

## **Bertrandt kündigt drastischen Stellenabbau: Bis zu 1.200 Jobs in Gefahr!**

Der Entwicklungsdienstleister Bertrandt aus Ehningen plant den Abbau von bis zu 1.200 Stellen in Deutschland aufgrund der Marktveränderungen in der Autoindustrie.

Ein weiterer besorgniserregender Bericht aus der Automobilbranche: Die Bertrandt AG, ein bedeutender Entwicklungsdienstleister mit Sitz in Ehningen, kündigte an, dass bis zu 1.200 Stellen in Deutschland wegfallen werden. Diese Entscheidung wurde am 30. September 2024 bekannt gegeben und wird durch strukturelle Veränderungen auf dem Automobilmarkt begründet.

Die Maßnahmen sind Teil einer umfassenden Neuaufstellung des Unternehmens, das seit seiner Gründung im Jahr 1974 auf Engineering-Dienstleistungen für die Automobil- und Flugzeugindustrie spezialisiert ist. Bertrandt, mit über 14.000 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 1,16 Milliarden Euro im Jahr 2022/2023, sieht sich aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen gezwungen, sowohl sein Personal als auch sein Leistungsspektrum anzupassen. Vertriebsvorstand Michael Lücke erklärte, dass „der Markt ändert sich momentan in Gänze nachhaltig und rasant“. Diese Worte verdeutlichen die Dringlichkeit der Situation.

### **Umfassende Einschnitte an verschiedenen Standorten**

Besonders betroffen von den Einschnitten ist der Standort

Tappenbeck in Niedersachsen, wo rund 600 Stellen zur Disposition stehen. Dies hat mit der aktuellen Schieflage des VW-Konzerns zu tun, der ebenfalls massive Sparmaßnahmen angekündigt hat. Diese Informationen wurden in einer damaligen Pressemitteilung von Bertrandt veröffentlicht.

Zusätzlich zur Schließung von Arbeitsplätzen hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit einige der angestrebten Änderungen umgesetzt, um sich besser auf die international zunehmend konkurrierende Umgebung einzustellen. Ein Teil der Umstrukturierung soll die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens langfristig erhöhen und neue Wachstumschancen schaffen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Veränderungen auf die Mitarbeiter und die Familie von Bertrandt auswirken werden. Die Beteiligten, insbesondere die Mitarbeitern am Standort Tappenbeck, sind nun in einer ungewissen Lage, bis die genauen Details und Zeitpläne für den Stellenabbau kommuniziert werden.

Diese sparsame Entscheidung steht im Einklang mit den allgemeinen Trends in der Automobilindustrie, die durch wirtschaftliche Schwankungen und technologische Veränderungen unter Druck gerät. Bertrandt ist nicht das einzige Unternehmen, das mit der Problematik kämpft; andere Zulieferer haben ebenfalls von einem spürbaren Nachfragerückgang berichtet.

Die Herausforderungen, vor denen Bertrandt und die gesamte Branche stehen, sind erheblich. Wie die IG Metall berichtet, wurde dem Unternehmen in der Vergangenheit vorgeworfen, nicht ausreichend transparent mit den Arbeitnehmervertretungen zu kommunizieren, was das Vertrauen der Belegschaft in die Unternehmensführung stark beeinträchtigte. Der Stellenabbau könnte die Diskussion um Mitbestimmung und Mitspracherechte in der Branche neu entfachen.

Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Ehningen, Baden-Württemberg, und unterhält auch weitere Standorte in der Region, darunter Esslingen und Friedrichshafen. Die Entwicklungen werden genau verfolgt, da sie den Zustand der Branche und ihre Reaktionen auf die ökonomischen Herausforderungen widerspiegeln. Diese neuesten Ankündigungen von Bertrandt machen deutlich, dass auch etablierte Unternehmen in der Automobil- und Zulieferindustrie kreativ und anpassungsfähig bleiben müssen, um den sich ständig verändernden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Für eine detaillierte Betrachtung des Falls, **siehe den Bericht auf [www.merkur.de](http://www.merkur.de)**.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**